

**Autor:** Hartmut Kaczmarek  
**Seite:** 1

**Ausgabe:** gesamt

## 100 junge Ärzte stehen in den Startlöchern

### Stipendien Verpflichtung zur Niederlassung in Thüringen

Von Hartmut Kaczmarek **Jena/Weimar** In den nächsten Jahren könnte sich die hausärztliche Versorgung in Thüringen entspannen. 100 junge **Ärzte** stehen in den Startlöchern, um sich im Freistaat niederzulassen. Es sind Stipendiaten der Stiftung zur Förderung ambulanter ärztlicher Versorgung in Thüringen. 95 von ihnen wollen Hausärzte werden, fünf befinden sich in der Ausbildung zu Augenärzten. Die Stiftung wird von der **Kassenärztlichen Vereinigung** getragen. Die Stipendiaten mussten sich verpflichten, nach dem Ende ihrer Ausbildung sich für mindestens vier Jahre in Thüringen niederzulassen. Derzeit fehlen in Thüringen 63 Hau-

särzte. Die Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), Annette Rommel, warnt aber vor überzogenen Erwartungen. Sie will keine flächendeckende Entwarnung geben. Es wird immer wieder Regionen geben, in denen die Situation angespannt ist. Positiv findet sie aber, dass sich immer mehr junge Mediziner für die Tätigkeit als Hausarzt entscheiden. Die Maßnahmen, die Thüringen in den vergangenen Jahren gegen den sich abzeichnenden Ärztemangel ergriffen hat, beginnen jetzt zu greifen. Dazu zählen nicht nur die Stipendien, auch befinden sich 95 **Ärzte** in einer Blockweiterbildung zum Allgemeinmediziner. Außerdem gibt es für junge

**Ärzte** die Möglichkeit, Erfahrungen als angestellte Hausärzte in stiftungseigenen Praxen in Gräfenthal und Weida zu sammeln. So können sie sich auf die Selbstständigkeit vorbereiten. Die Probleme der **Ärzte** in Thüringen sind breit gefächert: Mit 54 Jahren weisen sie ein hohes Durchschnittsalter auf, außerdem besteht ein erhöhter Versorgungsbedarf der Bevölkerung. Hinzu kommt die demografische Entwicklung des Landes. Immer mehr ältere Menschen im Freistaat erfordern eine intensivere medizinische Versorgung. Landesspiegel